

## Mais bedeutet mehr Milch, Fleisch und Fett

Die 3. Parteikonferenz der SED stellte der Landwirtschaft erneut die überaus wichtige Aufgabe, die Produktion an tierischen Erzeugnissen zu steigern, um den ständig wachsenden Bedarf der Bevölkerung an hochwertigen Nahrungsmitteln, wie Milch, Fett und Fleisch möglichst aus der eigenen Produktion zu decken.

Eine der wesentlichsten Voraussetzungen dafür ist die Schaffung einer ausreichenden Futtergrundlage, wobei dem Maisanbau besondere Bedeutung zukommt.

Der Wert dieser Kulturpflanze liegt darin, daß sie im Vergleich zu anderen Futterpflanzen größere Mengen mit höheren Nährstoffträgen je Flächeneinheit liefert und sich bei richtigem Anbau, besonders auch auf leichten Böden und in trockenen Jahren, durch Ertragssicherheit auszeichnet. Auch als Zweitfrucht nach Winterzwischenfrüchten läßt sich Mais sehr gut anbauen und bringt auch hier Höchstserträge. Da der Maisanbau den Einsatz modernster Maschinen während der Pflege und Ernte ermöglicht, hilft er, den Arbeits- und Kostenaufwand zu senken. Wegen all dieser Vorzüge wird der Mais mit Recht als Königin der Futterpflanzen bezeichnet. Aus diesen Gründen gab die Partei auf der 3. Parteikonferenz und jetzt erneut auf der 33. Tagung des ZK die Orientierung zum verstärkten Maisanbau.

Wie in der ganzen Welt, so erlebte auch der Maisanbau in der DDR in den vergangenen Jahren einen Aufschwung. Es wurden bebaut:

1954 etwa	4 700 ha	= 0,1 %	der Ackerfläche
1955 etwa	10 000 ha	= 0,2 %	der Ackerfläche
1956 etwa	57 000 ha	= 1,1 %	der Ackerfläche
1957 etwa	135 000 ha	« 2,7 %	der Ackerfläche

Diese Anbauflächen reichen aber bei weitem noch nicht aus, um die notwendige Futterbasis zur geplanten Steigerung der tierischen Produktion zu schaffen. Deshalb hat die 33. Tagung des ZK der Landwirtschaft die Aufgabe gestellt, die Anbaufläche für Silomais im Jahre 1958 auf mindestens 250 000 ha, 1959 auf mindestens 280 000 ha und 1960 auf mindestens 300 000 ha zu erhöhen. Zahlreiche Beispiele aus den letzten Jahren, geschaffen in Zusammenarbeit von namhaften Wissenschaftlern und Praktikern, zeigen, daß der Mais in allen Gebieten der DDR wächst.

Die imperialistischen Hetzsender, wie der Rias und der Nordwestdeutsche Rundfunk, lassen nichts unversucht, unseren Bauern vorzulügen, daß der Maisanbau in der DDR unwirtschaftlich sei und keine Zukunft habe. In Westdeutschland dagegen wird für den Maisanbau große Propaganda getrieben. Hat etwa die künstliche Spaltung Deutschlands durch die Westmächte das Klima in der DDR so ungünstig für den Maisanbau beeinflußt? Das werden aber unsere Bauern nicht glauben.

Wenn in diesem Jahr noch nicht alle landwirtschaftlichen Betriebe gleich hohe Erfolge im Maisanbau erzielten, so trägt keinesfalls der Mais die Schuld daran. Die Ursachen sind vielmehr in Anbaufehlern, wie zu flacher oder zu tiefer Saat, zu dichter Aussaat, Nichtanwendung des Quadratnestpflanzverfahrens u.a. zu suchen. Daraus gilt es zu lernen, um gleiche Fehler nicht zu wiederholen.

Im Mittelpunkt der nächsten Jahre muß der Anbau von Silomais stehen, der im Stadium der Milchwachsreife geerntet wird. In dieser Form ist der Mais am ergiebigsten, weil Stengel und Blatt noch grün und verfütterungsfähig, jedoch bereits genügend nährstoffreiche Kolben in der Milchwachsreife vorhanden sind.